

www.e-rara.ch

**Christliche Leich-predigt, Von dem, das der Mensch zu seiner
Seligkeit haben und behalten solle: auss der Offenbarung Johannis,
cap. 3 v. 11-13**

Zwinger, Theodor

Basel, [1637]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-67435>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

26
Christliche Leich-predigt/
Von dem/das der
Mensch zu seiner seligkeit
haben vnd behalten
solle:

Auß der Offenbarung Johannis
cap. 3. v. II—13.

Gehalten den 16. Augußt. Anno 1637.
in dem Münster zu Basel/

Vey Christlicher Bestattung
des Ehrenvesten vnd wol-
Vornehmen

Herren Lucas Liechtenhan/
Burgern vnd Handelsman
daselbsten/

Durch Theoder Zwinger/D.



Kirchenbibliothek
Basel.

Gedruckt zu Basel/
Durch Hans Jacob Genath.



Text.

A P O C. cap. 3. v. 11--13.

Sihe/ich komme bald. Halte/was du
 hast/ daß niemand deine Cron neme.
 Wer überwindet/den will ich machen
 zum Pfeiler in dem Tempel meines
 Gottes / vnd soll nicht mehr hinauß
 gehen. Vnd will auff ihn schreiben
 den namen meines Gottes / vnd den
 namen des neuen Jerusalem / der
 Statt meines Gottes / die von Him-
 mel hernider kommet von meinem
 Gott/vnd meinen namen/den neuen.
 Wer ohren hat / der höre / was der
 Geist den Gemeinden sagt.

Erklärung.

Erliebte vnd außertwehlte in Jesu
 Christo / vnserem Herren: Zu gleicher
 weise / wie die jenigen / so die Schiffahrten
 auff dem Meer gebrauchen/ ihr absehen ha-
 ben auff das Gestirn des Himmels/damit sie ihren Lauff

desto gewisser vnd sicherer richten vnd anstellen: also ist nichts bessers/dann das wir gläubige in der trübseligen vnd gefährlichen Schiffahrt gegenwertigen Lebens/vns richten nach denen herrlichen Gestirnen/welche hin vnd wider in der heiligen göttlichen Schrift vns vnder die augen leuchten/vnd nach denselbigen den Lauff vnser Lebens anstellen/bis wir solchen endlichen in dem zeitlichen Tode werden vollenden.

Vnder solchen hál-leuchtenden Gestirnen/sindet sich auch das jenige/welches dñmalen auß dem Buch der Offenbarung Johannis E. I. ist fürgehalten worden/also beschaffen/das wir dessen/zu unserem manigfaltigem Nutz vnd Trost/beydes im Leben vnd Sterben zu gebrauchen haben.

Gedencke deswegen/solches bey diser Christlichen Leich-begängnuß/da wir zur erden bestatten den Ehrenvesten vnd Fürnehmen Herren Lucas Liechtenhan seligen/mit E. I. vermittelst göttlichen beystands/zu verhandlen.

Es gehören die worte desselbigen in den Sendbrieff des Sohns Gottes/welchen er durch bemeldten seinen diener vnd scribenten Johannem/an den Engel/oder Vorsteher/der Gemeind zu Philadelphia/hat abgehen lassen. Dann nachdem er in vorher-gehenden worten denselbigen/wegen seines beständigen vnd vngesärbten Glaubens/wie auch der Gedult/gerühmet; will er in disen verlesenen worten ihne zu fernerer beharrung vnd forsetzung anmahnen vnd auffmunteren/mit angehenckter ganz-süssen verheißung der himmelischen Herrlichkeit.

Diweil aber diser/wie auch die anderen Sendbrieffe/nicht allein wegen der Asiatischen vnd vbrigen Gemeinden/

den/sondern auch umb vnser-willen verzeichnet sind / so sollen wir zu gutem eyngang/die zu ende gemeldte worte/ auch in vnseren ohren vnd herten erschallen lassen: Wer ohren hat zu hören/der höre / was der Geist den Gemeinden sagt.

Zwey stücke aber werden vns bey disen worten zu bedencken seyn.

I. Eine Vermahnung: Wie wir vns durch vnser gankes Leben biß in den Tode verhalten sollen/ damit wir zu seiner zeit die Cron der himmelischen Herrlichkeit darvon tragen mögen?

II. Eine Verheißung: Was wir auff solches verhalten zu hoffen vnd zu gewarten haben?

Von dem Ersten.

Die Vermahnung belangend/wollen wir den Inhalt vnd die Ursachen derselbigen vernemen.

I. Der Inhalt stehet in disen worten: Behalte was du hast. Sind wenig wort/halten aber viel in sich. *Quot verba, tot sententia:* So viel worte / so viel sprüche vnd erinnerungen.

Es wird solches dem Engel oder Bischoff zu Philadelphia / vnd hiemit in seiner person/der ganzen Gemeinde gesagt: Behalte was du hast. Was hat er nun gehabt? Die vorgehenden worte bringens mit sich. Dann ihm wird diß zeugnuß gegeben / daß er Christi wort behalten/vnd seinen namen nicht verleugnet habe. Vnd widerumb: daß er behalten habe das

Von der Vermahnung.

I. Inhalt der Vermahnung.

wort der Gedult. Summa/das er behalten habe den Glauben/vnd ein gut Gewissen/beydes im wolstand vnd vbelstand.

Hierbey werden auch wir vnsers Ampts erinnere/ dessen wir vns zu befeissen haben im Leben vnd Sterben/welches bestehet im Haben vnd Behalten.

2. Was wir haben sollen zur seligkeit? Den Glauben vnd ein gut Gewissen.

1. Tim. 1. 18.

1. Dann/erslich/müssen wir vns befeissen das selige zu haben/welches wir zu vnserer seligkeit haben sollen. Vnd dises ist/mit zweyen worten zu melden/der Glaub vnd ein gutes Gewissen/so auch der Engel zu Philadelphia gehabt. Dann eben dise stücke befehlet Paulus seinem Timotheo: Dises gebote befehle ich dir/vnd will/das du darinnen eine gute ritterschafft übest/vnd habest den Glauben vnd ein gut Gewissen.

Nun ist bekant/was der Glaub aufweise. Er bestehet in wahrer erkantnuß Gottes vnd Christi/wie auch lebendigem vertrauen des hertzens auff Gott vnd seine verheissungen. Ein gutes Gewissen aber bestehet darinn/wann der Mensch/weder seines Glaubens/noch seines Lebens sich zu beschämen hat/sonder in gemeinem vnd sonderbarem beruff für Gott einen auffrichtigen/vñ fürden Menschen einen vnsträfflichen wandel führet.

Rom. 4. 5.

Akt. 15. 9.

Joh. 1. 12.

Wer nun dise beyde stücke hat/der hat das vbrige alles/was ihme zur seligkeit vonnöten. Dann wer den Glauben hat/der hat die Gerechtigkeit/die für Gott giltet. Dann der Glaub wird ihme zur Gerechtigkeit zugerechnet. Wer den Glauben hat/der hat auch die Heiligung. Dann durch den Glauben werden vnser Hertzen gereiniget. Wer den Glauben hat/der hat die Kindschafft. Dann denen/die Jesum auffnehmen/spricht Johannes/gibt er macht/Gottes

Rim

Kinder zu werden / die an seinen namen glauben. Wer / endlich / den Glauben hat / der hat das ewige Leben: laut dem / das der Herr selber sagt: Wer den Sohn sihet / vnd glaubet an ihn / der hat das ewige Leben.

Joh. 6. 40.

Widerumb: Wer ein gut Gewissen hat / der wird sich befeissen / daß er in dem Glauben aufrichtig / in dem Creutz gedultig / vnd in den Verfolgungen standhaftig vnd vnüberwindlich sich erzeige.

Wie kan ich aber / möchte jemand sagen / dahin kommen / daß ich den Glauben vnd ein gutes Gewissen habe? Antw. Durch den fleiß vnd gebrauch der jenigen Mit-
len / durch welche dise beyde stücke müssen vnd können erlangt werden.

Dann / erslich den Glauben betreffend / sagt der Apostel / daß selbiger komme auß dem gehör / das gehör aber auß dem wort Gottes. Wer nun den Glauben haben will / der muß sich fleißig zu Gottes wort halten / selbiges anhören / betrachten vnd forschen. Dann es ist wie eine Lucern / so leuchtet an einem dunckelen ort / biß daß der Tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe in vnseren hertzen.

Rom. 10.
17.

2. Pet. 1. 19.

By diser Lucern haben dorten die zwen Jünger / so mit dem Herren nach Emaus gegangen / den Glauben vnd erkantnuß desselbigen erlangt. Bränten nicht / sprachen sie / vnser hertzen in vns / da er vns die Schrift auflegete?

Luc. 24.

By diser Lucern haben an dem Pfingsttag 3000. see-
leñ den Glauben erlangt / welche der predigt Petri zuge-
höret. Desgleichen die purpurträgerin Lydia / deren
Gott / als sie der predigt Pauli zugehöret / das hertz
durch den Glauben auffgethan.

A& 2. 41.

A& 16. 14.

Belan-

Belangend/demnach/das gute Gewissen/ so wird der Mensch solches alsdann bekommen / wann er in all seinem thun vnd lassen/nicht nur wird sehen auff die Menschen/das er ihnen gefalle/sondern viel mehr auff Gott: vnd sich/so viel in menschlicher schwachheit möglich/befleissen wird/nach seinem willen zu leben/vnd zu schicken in laid vnd freude/wolstand vnd vbelstand/vnd alles richten zu dessen Ehre/vnd des Nächstens erbawung.

1. Cor. 10.
31.

Gen. 6. 9.
Job. 1. 1.
1. Reg. 14.
8.
Luc. 1. 6.

Solch lob hatte der gerechte Noë/der gedultige Job/der fromme könig David / die gottseligen Eheleuthe Zacharias vnd Elisabeth. Von welchen allen die heilige Schrifft zeuget vnd rühmet / das sie seyen gewesen fromme vnd gerechte Leuthe/welche gewandelt in allen gebotten vnd sayungen des Herren vntadelich.

Solch lob werden auch wir haben können / wann wir in allen Ständen werden vns befeissen eines guten Gewissens.

Jesa. 38. 3.

Die Oberen zwar vnd Regenten / wann sie mit Hiskia sich werden dessen rühmen können / das sie für Gott gewandelt haben in der wahrheit/mit vollkommenen hertzen/vnd haben gethan/was ihme gefallen hat.

2. Cor. 1. 12.

Die Diener des Worts/wann sie mit Paulo werden sagen können: Vnser rühm ist das zeugnuß vnser Gewissens/das wir in aller einfältigkeit vnd göttlicher lauterkeit auff der Welt gewandelt haben.

Matth. 5. 16.

Die Hausväter vnd alle andere Christenleuthe/ werden zu diesem lob kommen/wann sie/nach der erinnerung des Herren / ihr liecht werden leuchten lassen für den Menschen / damit ihre wercke gesehen/vnd Gott im Himmel geprisen werde.

2. Es will aber nicht genug seyn mit dem Haben/
es gehöret auch darzu das Behalten. Dann

Non minor est virtus, quàm quærere, parta tueri:

Es ist eben eine so grosse tugend / das Gute zu be-
halten / als zu vberkommen. Darumb sagt allhie der
Herr: Behalte/was du hast. Wie gehet dises Be-
halten zu? Auff eine zwysfache weise.

Erstlich / durch Christliche sorgfältigkeit / darzu
wir hin vnd wider vermahnet werden: als da Paulus
sagt: Schaffet / daß ihr selig werdet mit forcht vnd
zitteren. Vnd widerumb: Biß nicht stolz noch ver-
messen / sondern fürchte dich.

Es weist aber dise sorgfältigkeit nicht das auß / daß
der Mensch seines heils vnd seligkeit halben in stätigem
zweifel vnd sorgen stehe. Dañ solches were dem Glauben
zu wider / welcher da ist eine beständige zuversicht
deren dingen / die man hoffet: sondern / daß der
Mensch / hindan-gesetzt aller fleischlichen sicherheit vnd
vermessenheit / sich beflisse seinen Glauben vnd gutes
Gewissen zubewahren / damit er nicht darumb komme.
Seinen Glauben zwar / damit solcher weder durch ver-
führische irthumben / noch durch schwäre anfechtungen
vnd verfolgungen umbgestossen werde: sein Gewissen
aber / damit solches nicht durch mütwillige vnd fürse-
liche sünden beflecket vnd verwundet werde. Da dann der
Mensch sich zugleich für allem anlaß vnd anreizung der
sünden / als da sind / die wollüste diser Welt / der müßig-
gang / böse gesellschaft vñ dergleichen / sorgfältiger weise
hüten muß.

Darzu gehöret auch / daß der Mensch die gaaben/
so er erlangt hat / je länger je mehr vermehre / vnd eben
das thue/was ein geiziger Mensch thut in irdischen sa-

2. Wie wir
das / so wir
haben / be-
halten sol-
len?

Von der
Christliche
sorgfältig-
keit.
Phil. 2. 12.
Rom. 11. 20.

Heb. 11. 1.

Jesa. 5.

chen. Dann bey demselbigen finden sich drey starcke passionen: 1. Die begird der reichthumben/welchen er tag vnd nacht nachstrebet. 2. Eine stätige forcht: weil er immer besorget / er möchte vmb sein Güt kommen/vnd deswegen solches ganz-sorgfältig bewahret. 3. Ein vnverdroffener fleiß vnd mühe/seine Güter zu vermehren. Je mehr er hat/je mehr will er haben. Er zeucht ein Hauß an das ander/einen Acker an den anderen/bisß kein raum mehr vorhanden.

Matth. 25.

1. Tim. 6. 19.

Eben also muß ein gläubiger Mensch beschaffen seyn. Er muß ein herzlich verlangen haben nach den geistlichen schätzen vnd reichthumben/vnd sich befließen/solche zuerlangen. Wann er solche erlanget/muß er sie mit fleiß auffhalten vnd bewahren: er muß/endlich/mit vnverdroffener sorgfältigkeit/nach dem exempel der getrewen Knechten / seine von Gott empfangene Talent vermehren / vnd also schätze samlen / einen guten grund auffß zukünfftige / daß er ergreiffe das ewige Leben.

Von dem
geistlichen
kampff vnd
ritter-
schafft.

Job. 7. 1.

Zu diser gedachten sorgfältigkeit muß/als vor das andere/kommen ein Christlicher kampff vnd ritterschafft / so wir beydes im Leben vnd Tode zu bestehen haben. Darumb wird bald hernaher gesagt: Wer vberwindet.

Dann es muß der gläubige Mensch immer im streit seyn auff Erden. Der Teufel / die Welt / vnd sein eigen Fleisch greiffen ihne stäts vnd allenthalben an/bald zur rechten/bald zur lincken seiten/ vnd vnderstehen ihne zu bringen vom Glauben zum Vnglauben/von einem guten/zu einem bösen Gewissen.

Da will nun vonnöten seyn/wann derselbige behalten will/was er hat/daß er ritterlich kämpffe vnd streite wider

wider Teufel / Welt vnd Fleisch / weiche denselbigen nicht vmb ein haar / sondern schlage auß alle dero streiche vnd versuchungen / damit er nicht von ihnen vberwunden werde. Wir sollen dises wol mercken.

Ist es sach / daß durch verfolgungen vnser Glaub probieret werde / ô so sehen wir zu / daß wir vns nicht / vmb zeitlichen genusses willen / von der erkantten wahrheit abtreiben lassen / vnd zu erkennen geben / daß wir die Menschen / die nur den Leib töden können / mehr fürchten vnd ehren / als aber Gott / der Leib vnd Seel verdammen kan in die Hölle.

Matth. 10.
28.

Ist es sach / daß der Satan vns entweder zur sünde / oder / nach begangener sünde / zur verzweyfflung reizen will / so lasset vns ihme widerstreben durch bewahrung vnser Glaubens vnd Gewissens.

Haben wir etwan auß schwachheit gestrauchlet / so sehen wir zu / daß wir in dem fall der sünden nicht ligen verbleiben / sondern also-bald durch rechtschaffene bäß vns widerumb auffrichten / vnd also die wunden vnser Gewissens widerumb zuheilen.

Kommen wir aber endlich in den Todes-kampff / so gedencken wir abermalen an dise wort: Behalte / was du hast. Solches wird geschehen / wann wir zwar mit demüt an vnser begangene sünden werden gedencken / zugleich aber vns durch wahren Glauben auff den verdienst Jesu Christi verlassen / der hand Gottes mit gedult still-halten / nicht zu-ruck in dise Welt sehen / sondern gehorsamlich dem willen Gottes vns vnderwerffen / vnd endlich in beständigem Glauben an Jesum Christum / wahrer anruffung Gottes / vnd freudiger erwartung des ewigen Lebens / auß diser Welt scheiden werden. Selig / vnd abermal selig sind die Leuthe / welche also

Apoc. 14.
13.

sterben! Dann sie rühen von ihrer arbeit / vnd ihre wercke folgen ihnen nach.

II. Die Ursachen der Vermahnung.

II. Es ist vns aber noch bey dem ersten stuck zu thun vmb die Ursachen diser Vermahnung: deren finden sich zwo.

I. Die zukunfft Christi.

I. Die erste ist hergenommen von der zukunfft Christi. Sihe/sagt der Herr/ ich komme bald. Das wörtlin [Sihe] stehet da/als ein Wächter vnd Auffwecker/wie auch drunden. Es redet aber der Herr von seiner anderen zukunfft zum Gericht/ welche er beschreibet als ein eilende zukunfft: Sihe/ich komme bald. Dann ob schon solche vns lang vnd säumig zu seyn scheinet/ so ist sie doch kurz vnd augenblicklich bey Gott/ bey welchem tausend Jahr grad eben sind wie ein Tag/ oder wie ein Nachtwachte.

Apoc. 22.
12.

Pfal. 90. 4.

Will also der Herr sagen; Es habe grosse zeit/das diser Engel sein wort in acht nemme/weil nur ein kurze zeit vberig seye zu seiner zukunfft zum Gericht/ da alle Menschen werden gerichtet werde nach ihrem verhalten.

Man mag aber auch dises ziehen auff die ankunfft Gottes/da er bey vns anklopffet durch den zeitlichen Tod/vnd vns von hinnen abforderet. Dise zukunfft ist gewis; die zeit aber vnd stunde ist ganz vngewis. Zu etlichen kommet Gott früher/zuden anderen aber spähter. Etliche forderet Gott in ihrer kindheit/ als das söhnlín Davids: etliche in der jugend/als den jüngling der witten zu Nain: etliche in ihrem gestandenen alter/als den Lazarum: etliche in dem neigenden hohen alter/ als die heiligen Patriarchen. Vnd weist doch niemand/wan es an ihme seyn werde.

2. Sam. 12.
18.

Luc. 7. 12.
Joh. 11.

Soll desßhalb ein jeder zusehen/das er behalte/was er hat: vnd wann der Herr kommen wird/heut oder morn/ihne

ihne abzufordern / er in beständigem Glauben vnd reinem Gewissen erfunden werde. *Unus dies latet*, sagt Augustinus / *ut obseruentur omnes*: Ein tag / nämlich des Todes / ist dem Menschen verborgen / damit die vbrigen des Lebens desto fleissiger in acht genommen werden.

Sind derothalben die jenigen essende Leuthe / welche die bekehrung von sünden auffschieben von tag zu tag bis in das Tod-bette / oder in das alter: welche doch nicht wissen / ob sie den morndrigen Tag erleben / vnd in ihrem Tod-bette verstand genug haben werden / vnd die gnade / daß sie sich bekehren können: solche Leuthe begeren nicht nur nicht zu behalten / sondern auch nicht zu haben / was sie nämlich zur seligkeit haben solten: vnd gehet ihnen endlich wie den toechten Jungfrawen / die sich auff die ankunfft des Bräutigams mit ihren ampelen vnd öle nicht gefast gehalten / vnd derowegen nach verschließung der Himmels-porten sind fort-gewiesen worden. Gar recht spricht einer auß den alten Kirchenlehrern: *Qui Dei obliuiscitur in vita, ejus Deus obliuiscetur in morte*: das ist; Wer Gottes vergisset in dem Leben / dessen vergisset Gott in dem Tode.

2. Die andere ursach ist hergenommen von der grossen gefahr / welche zu gewarten haben alle die / welche das / was sie haben / nicht behalten; Auff daß dir niemand deine Crone neme. Verstehet durch die Cron / die erwünschte belohnung des ewigen Lebens / welche Paulus nennet die Cron der Gerechtigkeit / dieweil sie von Christo / als dem gerechten Richter / wird gegeben werden / denen / die vberwinden. Jacobus nennet sie die Cron des Lebens. Petrus aber die vnerwelckliche Cron der Herrlichkeit.

Matth. 25.
12, 13.

2. Die gefahr & sorglosigkeit.

2. Tim. 4. 8.

Jac. 1. 12.

1. Pet. 5. 4.

Wann er aber sagt; Auff daß dir niemand deine Crone nemme: deutet er hiermit an / daß einem jeden seligen Menschen droben in dem Himmel seine gewisse vnd bestimmte Gnaden-belohnung behalten seye; vnd wie droben an dem Himmel vnderschiedliche Sternen sind / deren jeder seinen glantz hat: also werde auch ein jeder gläubiger seine Cron oder Herrlichkeit haben in jenem Leben.

So will daß nun der Herr in disen Worten eine ernstliche warnung thun / vnd anzeigen; Grosse gefahr stehe darauff / wann der Mensch nicht fleissig acht habe auff sich selbst / seinen Glauben vnd Gewissen bewahre / weil er zu besorgen habe den verlurst der ewigen seligkeit.

Wichtige
Frag von
beständig-
keit & auß-
erwehlten
gläubigen.

Antwort.

Ist es dann / möchte jemand fragen / möglich / daß ein recht-gläubiger Mensch vmb den seligmachenden Glauben / vnd vmb die Cron der himmelischen Herrlichkeit vnd seligkeit könne gänzlich gebracht werden?

Antwort. Dife Frage zu erörtern / ist zu wissen / daß man den gläubigen Menschen auff eine zwysfache weiß könne bedencken; in vnd an sich selber / demnach in Christo / durch dessen Geist er geheiligt vnd widergeboren ist.

Wann man ihne bedencket in vnd an ihm selber / vnd in eigenen kräften / so ist das gewiß / daß ein solcher Mensch gänzlich könne zu boden fallen vnd verlohren werden. Dann wann vnseren ersten Elteren in dem Paradyß / da sie noch im stand der vnschuld gelebet / haben fallen können: wie viel mehr kan solches widerfahren vns / an denen sich so viel vnvolkommenheiten vnd gebrächen befinden? Vnd weisen es genugsam auß die exempel Davids / Salomonis / Petri / sonst heiliger Leuthen / welche einen ernstlichen / doch nicht gänlichen / fall erlitten.

Welches dann auch die vrsach ist / darumb wir hin vnd

vnd wider zu der wachbarkeit/forcht vnd sorgfältigkeit angemahnet werden/ damit namlich vns der schlaaff der sicherheit vnd vermessenheit auß den augen getriben werde/ vnd wir vns nicht zu viel auff vns selbs vnd eigene kräftten verlassen. Dann wie ein armer Krüppel/ der schwache schenckel hat/ vnd an krucken gehet/ gewahr- samlich wandern/ vnd sich wol hüten muß/ damit er nicht anstosse vnd strauchle: also/weil wir wegen vnserer menschlichen blödigkeit/vnd anlebenden vnvolkommenheit/gleichsam an den krucken gehen müssen/ haben wir freylich wol fürzusehen/ daß wir nicht durch den fall vbereilet werden.

Wañ wir aber anderwerts den gläubigen Menschen bedencken wollen in Christo/nach der gnade Gottes/die ihm widerfahren/ vnd nach der krafft des H. Geistes/ welche der Apostel nennet die vberschwenckliche grö- se seiner krafft/vnd die wirkung seiner mächtigen stärke/durch die er glaubet vnd erhalten wird/ so bezeuget die Schrifft/daß die/welche auff den Herren trawen/bleiben beständig vnd vnbewegt/wie der berg Zijon. Christus vergleichet den gläubigen Men- schen einem Hauß/so auff einen Felsen gebawet/welches durch keine sturmwind vnd platschregen kan vmbgewor- fen werden. Anderstwo bezeuget er/es seye vnmöglich/ daß die außergewählten können verführt werden. Petrus sagt/ daß die gläubigen auß Gottes macht durch den Glauben bewahret werden zur seligkeit.

Nicht ohn ist es/ daß die gläubigen/wie es die vor- angezogenen exempel mit sich bringen/ oft schwärlich strauchlen: aber da heist es/wie widerumb geschriben stehet: Ein gerechter fallet an einem tag siben mal/ vnd stehet widerumb auff: aber die gottlosen ver-
sinken

Eph. 1. 12.

Psal. 125. 1.

Matth. 7.
25.Matth. 24.
24.

1. Pet. 1. 5.

Prov. 24. 16.

sincken im vnglück. Vnd gehet ihnen wie einem Kind/
so die Mütter an der hand führet / welches zwar etwan
strauchlet/aber von der Mütter gehalten wird/ daß es nicht
gar zu boden fallet/oder in dem fall bleibet ligen.

Von dem Anderen.

Nun schreiten wir zu dem andern Puncten / nam-
lich/der vberaus-troßlichen Verheissung: Wer vber-
windet/den will ich machen zum Pfeiler in dem
Tempel meines Gottes/22. Ein herrliche belohnung
wird in disen worten verheissen allen denen/welche ge-
dachter massen sich verhalten vnd überwinden/welche be-
lohnung nicht in disem/ sondern künfftigem Leben zu fin-
den. Dann es wird verheissen ein himmelisches/ein
ewiges / vnd endlich vberaus-herrliches vnd seliges
Leben.

I. Verheis-
sung des
himmlischen
Lebens.

I. Ein himmelisches Leben/das ist/ ein solches/
welches wir droben in dem hohen Himmel/da die woh-
nung Gottes ist/vnd seiner H. Englen / zubringen wer-
den. Ich will ihn machen/sagt Christus der Herr/
zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes. Durch
den Tempel Gottes verstehet er nicht den irdischen
Tempel Salomonis / oder Zorobabels / oder Herodis/
sondern das himmelische Heilighumb/ in welches vnser
Herr Christus/als vnser Vorläuffer/durch seine Himel-
fahrt eyngegangen/zu erscheinen für dem angesichte
Gottes für vns. Disen Tempel nennet der Herr den
Tempel seines Gottes/das ist / seines himmelischen
Vatters/weil darinnen Gott seine Herrlichkeit vollkom-
lich offenbaret. Daher er auch genecet wird/das Haus
des Vatters/die Statt des lebendigen Gottes/
der Thron Gottes/vnd so fort an.

Heb.9.24.

Joh.14.

Heb.12.

So

So sagt dann nun der Herr; Ich will ihn machen zum Pfeiler in dem Tempel Gottes. Etliche halten dafür/es werde in disen worten gesehen auff die gewohnheit der Römeren / welche den Sigfürsten vnd Überwinderen gewisse *trophæa* säule vnd triumph-zeichen/vorzeiten zu ihrer gedechtnuß haben auffrichten lassen. Andere halten dafür/es werde gedeutet auff die zwo ehrine säule / welche Salomon in dem Tempel auffrichten lassen / dardurch die beständigkeit der kinderen Gottes ist fürgebildet worden. Dem wie ihm wölle/so will der Herr in einer sum anzeigen/das derjenige/so überwindet/solle zu seiner zeit/aus der streitenden Kyrchen/in die droben im Himmel triumphierende versetzet/vnd zu einem ansehnlichen vnd beständigen Glied derselbigen gemacht werden.

1.Reg.7.21.

O der vnermässlichen vnd erwünschten belohnung! Man haltet es für ein grosses/wann ein schlechter Mann an eines Königs oder Fürsten Hof kan befürderet werden/vnd allda eine ansehnliche stelle erlangen: welche gnade dem Joseph an dem Hof Pharaonis/dem Marдохeo an dem Hof Ahasueri/vnd dem Daniel an dem Hof Nebucadnezars widerfahren. Aber was soll das seyn gegen der grossen allhie versprochenen gnade/das die gläubigen sollen in den hohen Pallast des Himmels/des Herzen aller Heerscharen / des Königs aller Königen/auffgenommen/vnd allda zu pfeilern vnd ansehnlichen säulen gemacht werden?

Gen.41.41.

Esther.8.2.

Dan.2.48.

Apoc.19.
16.

Nundaran ist keines wegs zu zweyfflen. Dann nicht allein allhie/ sondern auch anderstwo Christus solches mit klaren worten verheisset: In meines Vatters Haus/sagt er/sind viel wohnungen/vnd ich gehe hin/euch die stätte zu bereiten/vnd will widerumb

Joh.14.2,3.

Joh. 17. 24.

Kommen/euch zu mir nemmen/auff das ihr seyd/
wo ich bin. Vnd widerumb: Vatter/ich will/das/
wo ich bin/auch die bey mir seyen/die du mir ge-
geben hast/das sie meine Herrlichkeit sehen/die du
mir gegeben hast.

2. Cor. 5. 1.

Das sollen wir vns zu kräftigem trost dienen lassen
wider alle schrecken des zeitlichen Todes. Wir verlassen
in demselbigen ein irdisches Haus vnd zerbrüchliche
Hütten: wir wandern auß der Welt/gleich als auß ei-
ner wildnuß vnd wüste/vnd werden hergegen verset in
den Tempel Gottes/in einen neuen Bau/von Gott
erbawet/in ein Haus/nicht mit händen gemacht/
das ewig ist im Himmel.

1. Cor. 4. 13.

In diesem Leben werden wir offte verachtet/vnder den
bank getrucket/wir sind als ein fluch der Welt/vnd
segopffer aller Leuthe: sollen aber droben im Himmel
zu ansehnlichen säulen vnd pfeilern gemacht werden.

II. Ver-
heissung
des ewigen
Lebens.

II. Wird verheissen ein ewiges Leben. Darumb
wird hinzu gethan; Vnd er soll nicht mehr hinaus
gehen. Wann das himmelische Leben nur ein zeit lang/
etlich Monat/etlich Jahr/oder etlich hundert vñ tausend
Jahr währen solte/so were vnser trost nicht vollkommen;
wir hören aber/das es ein immerwährendes Leben seyn
solle. Darumb sagt Daniel: Viel/so vnder der Er-
den schlaffen ligen/werden auffwachen zum ewi-
gen Leben. Vnd Christus der Herr: Die gerechten
werden eyngehen in das ewige Leben.

Dan. 12. 2.

Matth. 25.
46.

Job. 14. 1.

1. Cor. 4. 17.

Dessen trösten wir vns beydes wider die kürze vnd
arbeitseeligkeit dieses Lebens. Job sagt zwar recht; Der
Mensch vom Weib geboren/lebet ein kurze zeit/
vnd ist voll vnruhe. Höret aber/was Paulus sagt:
Vnser trübsal ist leicht vnd augenblicklich/vnd
schaf-

schaffet eine ewige vnd vber alle massen wichtige
Herzlichkeit.

Wann Joseph vorzeiten hette wissen sollen/das er/
nach seiner dreyjährigen gefangenschaft/wurde bis an
das end seines Lebens an dem Hof Pharaonis herrschen/
so wurde ihm seine gefangenschaft ganz leicht vnd er-
träglich worden seyn. Weil dann nun wir wissen / das
wir nach diesem ellenden jamerhaften Leben / welches
kaum drey tag währet/sollen droben in dem Himmel ewig-
lich herrschen / warumb solte vns die kürze vnd trübsal
dieses Lebens ungedultig machen?

III. Wird verheissen ein vberauß-herzliches vnd
seliges Leben. Vnd ich will auff ihn schreiben den
namen meines Gottes/vnd den namen des neuen
Jerusalem / der Statt meines Gottes/ die vom
Himmel hernider kömet von meinem Gott/vnd
meinen namen/den neuen. In welchen worten aber-
mal gedeutet wird auff den gebrauch der Römeren/wel-
che denen/so gesiget haben/säule vnd andere denckzeichen
auffgerichtet/vnd darauff ihre thaaten/wie auch namen/
so sie von den überwundenen Völkern überkommen hat-
ten/ (als/ *Scipioni Africano, Constantino Augusto, Victori
Germanico, Gothico, &c.*) verzeichnet haben. Es wird aber
allhie nicht eine solche irdische / sondern eine dreyfache
himmelische Glori verheissen/dem/so überwindet.

1. Soll auff ihn geschriben werden der name
Gottes: das ist/ es soll offenbar gemacht werden aller
Welt / das ein solcher ein kind Gottes seye/vollkömlich
nach dem ebenbild Gottes widergeboren.

Hie in diesem Leben ist solche Herzlichkeit noch vnvol-
kommen vnd verborgen/ vnd werden offte die kinder Got-
tes für ein fluch geachtet; aber wann sie in das Haus ihres

III. Ver-
heissung ei-
nes herzli-
chen vñ se-
ligen Le-
bens. Dañ
auff ihne
soll geschri-
ben werde:

1. Der nam
Gottes.

Sap. 5. 1--5.

himmelischen Vatters werden versetzt werden/alsdann wird offenbar werden/wer sie seyen. Alsdann wird der gerechte stehen mit grosser freudigkeit wider die/so ihne geängstet haben. Vnd sie werden vnder einander reden vnd seuffzen: Das ist der/welchen wir etwan für einen spott hatten/vnd für ein höhnisch beyspil. Wir narren hielten sein leben für vn-sinnig/vnd sein ende für ein schande. Wie ist er nun gezehlet vnder die Kinder Gottes / vnd sein erbe ist vnder den Heiligen:

Rom. 8. 17.

2. Der
name des
himmeli-
schen Je-
rusalem.

Es war ja für ein grosses gehalten worden/als C. Julius Caesar seinen Vettern Augustum an Kinds-statt angenommen/vnd ihne zugleich zum Erben seines Namens gemachet hatte: wie viel grösser aber ist die herrlichkeit/das der Name Gottes selber auff vns geschriben/vnd wir zu Erben desselbigen sollen gemachet werden?

Apoc. 21. 2.

2. Soll auch der name Jerusalem auff ihne geschriben werden: Vnd den namen des neuen Jerusalem/der Statt meines Gottes/die vom Himmel hernider kommet von meinem Gott: das ist/es solle offenbar gemachet werden / das ein solcher Mensch ein Burger seye des Himmelreichs. Dises Himmelreich nennet der Herr das neue Jerusalem/zum vnderscheid des alten vnd irdischen: dergleichen die Statt Gottes/weil Gott mit seinen Englen darinnen wohnet/vnd sein klarheit allda von angesicht zu angesicht sehen laßt. Vnd sagt endlich / das dise Statt vom Himmel herab komme von Gott/nicht allein darumb/weil dise Statt droben im hohen Himmel ist / sondern auch/weil sie in der anderen zukunfft Christi von Himmel herab wird geoffenbaret werden/wie dann drunden geschriben sthet: Ich Johannes sahe die heilige Statt / das neue

Jeru-

Jerusalem / von Gott auß dem Himmel herab fahren / zubereitet als eine geschmuckte Braut ihrem Mann.

Ist nun dises nicht abermalen ein grosse herlichkeit? Es wird für eine grosse Ehre auff Erden gehalten / wann einer das Burgrecht in einer fürnehmen Statt erlanget. *Socrates* hat sich vorzeiten dessen gerühmet / daß er ein *Atheniensis*, das ist / ein Burger zu Athen were. Die / welche vorzeiten Burger waren zu Rom / hatten sich nicht geringer geachtet / als grosse Fürsten vnd Herren. Wie viel ein grössere Ehr solle dann seyn / daß der name der Statt Gottes auff vns geschriben / vnd wir zu Burgern des Himmels selber sollen gemacht werden?

Theodosius, der fromme Keyser / pflegte zu sagen: Er frewe sich dessen viel mehr / daß er ein Burger were / vnd mitgenos der Christlichen Kyrchen / als aber ein Keyser vnd Regent auff Erden. So soll demnach dises vns vber alle jrdische Ehren vnd Freude seyn / daß wir dermalen eins der triumphierenden Kyrchen im Himmel sollen eynverleibet werden.

O! welch ein herlichkeit! welch ein seligkeit wird das seyn! Dann / werden wir Burger seyn in der Statt Gottes / so werden wir aller burgerlichen freyheiten vnd gütthaten zu geniessen haben: das ist / wir werden Gott anschawen von angesicht zu angesicht: wir werden mit Gottes Sohn / vnserem himmelischen Bräutigam / volkömmlich vereinigt: wir werden an Leib vnd Seele mit der klarheit desselben verkläret werden: wir werden in seliger Gesellschaft stehen mit allen himmelischen Heerscharen vnd seligen Menschen: wir werden endlich von allem jamer dises Lebens befreyet seyn / vnd hingegen in die besitzung kommen deren Güteren / die kein aug niemalsen

1. Cor. 2. 9.

gesehen/kein ohr gehöret/vnd in keines Menschen hertz gestigen sind/die Gott zubereitet hat denen/so ihn lieben.

3. Der neue name Christi.

Apoc. 2. 17.

Phil. 2. 9.

3. Endlich/soll auch der name Christi selber auff ihne geschriben werden: Vnd will auff ihne schreiben meinen namen/den neuen. Dem Engel zu Pergamo hat der Herr verheissen zu geben einen neuen namen. Dissem aber verheisset er zu geben seinen neuen namen. Was ist dises für ein Name? Der Name der himmelischen herlichkeit/vnd erhöhung Christi: darvon der Apostel redet; Darumb hat ihn auch Gott erhöhet/vñ hat ihme einen namen gegebē/der vber alle namen ist/das in seinem namen sich biegen sollen alle knie/28.

Apoc. 3. 21.

Diser seiner himmelischen herlichkeit nun vnd würde/verspricht der Herr/auch vns/seine gläubigen/wann wir überwinden/theilhaftig zu machen/namlich nach vnserer bestimmten maas. Er behaltet die ehre/herlichkeit vnd hochheit des Haupts; vns aber gibt er auß seiner fülle die ehr/so die glieder haben sollen: vnd wie die Sonne an dem Himmel alle andere Sternen ihres glanzes theilhaftig machet; also wird er auch seine herlichkeit an einem jeden vnder vns leuchten lassen. In welchem verstand er hernaher sagt: Wer überwindet/dem will ich geben mit mir auff meinem stül zu sitzen/wie ich überwunden habe/vnd bin gefessen mit meinem Vater auff seinem stüle.

Von dem abgestorbenen Herren seligen.

Es ist obgedachter vnser lieber Herr vnd Mitbrüder Lucas Liechtenhan selig/Anno 1579. den 21. August. von Christlichen vnd gottseligen Eltern/Herren Isaac Liech-

Liechtenhan/ vnd Frawen Margaretha Gebhardin/allhie zu Basel in dise Welt geboren: vnd nachgehnds von denselbigen zur Gottesforcht/vnd ehrlicher Handtierung auffgezogen / vnd selbige/neben der Frantzösischen spraach/desto besser zu ergreiffen/anfangs zwar naher Lausannen vnd Genff/ hernaher aber gen Nürnberg versendet worden.

Anno 1606. hat er sich mit seiner hinterlassenen hochbekümmerten Wittib/ Fr. Gertrutha Burckhardin/ in den Stand der heiligen Ehe begeben / bey welcher er/durch Gottes segen / sieben Kinder erzeuget / namlich 5. Söhne vnd 2. Töchtern/von welchen noch drey Söhne/nach Gottes willen/in leben.

Seinem Hauswesen ist er/als ein frommer vnd getreuer Haushalter/vorgestanden / vnd has die seinigen jederweilen zur wahren Gottesforcht vnd Christlichen ehrbarkeit gehalten.

Seinen Glauben hat er/ durch embsige besüchung des Gottesdiensts / anhörung des heiligen Worts Gottes/vnd gebrauch der heiligen Sacramenten/bezeuget.

Seinem Handel hat er nicht nur mit allem fleiß abgewartet / sondern darinnen sich auch der ehrbarkeit/billichkeit vnd aufrichtigkeit jederzeit beflissen. Er war/wie mäniglichen wol bekant / ein fridfertiger / freundlicher/redlicher vnd aufrichtiger Mann/guthätig gegen den armen vnd dürfftigen / ganz-vnderdienstbar gegen seinem Nebenmenschen/vnd in einer summa zu vermelden/ein guter Patriot: deßwegen auch viel fromme ehliche Leute seinen Tode schmerzlich empfinden vnd beweynen.

Demnach aber alle fromme Leute hie in diser zeit einen kampff zu bestehen haben / als hat ihne auch Gott/neben anderen trübsalen/mit welchẽ er ihne heimgesücht/

vor

vor 16. tagen / des anderen tags / als er von Straßburg widerumb allhero kommen / mit der letzten tödlichen krankheit angegriffen.

Jesa. 30.

In derselbigen hat ihme Gott verlyhen / einen guten kampff zu kämpffen / also daß er mit rechtschaffener demüt sein sündliches ellend erkant / durch wahren ungeschälten Glauben / sich seines Heilands Jesu Christi getröstet / mit Christlicher gedult der väterlichen züchtigung Gottes still gehalten / dessen eyngedenck / was Gott der Herr bey dem Propheten Esaja sagt: *In silentio & spe fortitudo vestra*: In still-seyn vnd hoffen bestehet ewer krafft: vnd hat sich endlich dem willen Gottes gänglich ergeben.

Apoc. 14.
13.

Als die hien bey ihme oberhand genommen / vnd sampt denselbigen tödliche zufälle vnd schwachheiten / hat er mit denselbigē so lang gerungen vnd gekämpffet / biß daß vorgestern umb 11. vñhren zu nacht / ihne der allmächtige Gott vnder vnserem gebätt genädiglich entbunden / vnd in die ewige rühe abgeforderet hat / in dem 58. jahr seines alters.

Selig sind die todten / welche in dem Herren sterben / von nun an. Ja / spricht der Geist; dann sie rühen von ihrer arbeit / vnd ihre wercke folgen ihnen nach. Diser vnser Herr vnd Brüder selig / hat dem Herren gelebt / vnd hat behalten den Glauben vnd ein gut Gewissen. Er ist auch gestorben in dem Herren / das ist / in dem wahren glauben / hoffnung vnd anruffung des Herren. So ist deßwegen kein zweyffel / daß er auch nun mehr der ewigen seligkeit genieße.

Vns belangend / sollen auch wir vns befeissen / den Glauben zu behalten / vnd ein gut Gewissen / vnd wann vnser Sterbtründlin vorhanden seyn wird / so laßet vns einen guten kampff kämpffen / vnd vnseren lauff wol vollenden. So werden auch wir zu gewarten haben die Cron der gerechtigkeit / welche Jesus Christus / als der gerechte Richter / vns geben wird / vnd allen / die seine erscheinung lieb haben. Amen.
Herr Jesu / Amen!